

Beitrag der Stadt Ludwigshafen zur Bewerbung Mannheims um den Titel Europäische Kulturhauptstadt 2020 (oder später)

KSD 20113199/1

---

**A N T R A G**

nach der einstimmig ausgesprochenen Empfehlung des Kulturausschusses vom 07.11.2011:

Der Stadtrat möge wie folgt beschließen:

Die Stadt Ludwigshafen beteiligt sich an der noch weiter zu konkretisierenden Bewerbung der Stadt Mannheim um den Titel der Europäischen Kulturhauptstadt 2020 (oder später) und beauftragt die Verwaltung, die dafür erforderlichen konzeptionellen Maßnahmen einzuleiten.

Unter dem Motto „Kultur. Raum. Stadt“ verfolgt die Stadt Mannheim seit dem Jahr 2007 ein Stadtentwicklungsprojekt, das voraussichtlich im Jahr 2014 in eine Bewerbung um den Titel „Europäische Kulturhauptstadt“ münden wird. Frühestens 2020 vergibt die Europäische Union diesen Titel wieder an eine deutsche Stadt. Mannheim strebt eine Bewerbung mit dem Verbund der Metropolregion bzw. den Städten Ludwigshafen und Heidelberg an. Der Bewerbungsprozess bietet die Chance, den Kultur- und Kreativstandort sowie die Stadt- und Regionalentwicklung in allen gesellschaftlich relevanten Bereichen voranzutreiben und damit die Attraktivität Mannheims und der Metropolregion langfristig zu steigern. Von einer aktiven Beteiligung kann die Stadt Ludwigshafen in ihrer gesamten Entwicklung nachhaltig profitieren.

## **Zukunft gestalten: zur Idee der Kulturhauptstadtbewerbung**

### Kultur als Motor des Wandels

Die Europäische Union hat das Programm ‚Kulturhauptstadt‘ im Jahr 1985 initiiert. Anfangs wurden vor allem Metropolen wie Paris, Berlin oder Madrid ausgezeichnet, die sich über ihr kulturelles Erbe sowie hochkarätige Kulturveranstaltungen profilierten. Ab dem Jahr 2000 erfolgte dann ein Kurswechsel. Auch kleinere Städte fanden bei der Vergabe des Titels Berücksichtigung, zudem ging die inhaltliche Entwicklung weg vom Eventcharakter hin zu einem nachhaltigen Konzept für Stadt und Region. Heute leistet das Thema Kulturhauptstadt einen wichtigen Beitrag zu aktuell geführten Diskussionen über die Zukunft der ‚Europäischen Stadt‘ als Raum-, Sozial- und Wertemodell.

Für die Bewerberstädte geht es also weniger um eine Rückbesinnung auf ihr kulturelles Erbe bzw. dessen Präsentation, als um die zentrale Frage, wie Kultur eingesetzt werden kann, um standortspezifische Herausforderungen der Stadt- und Regionalentwicklung sowie des gesellschaftlichen Zusammenlebens zu lösen. Ziel ist es über den Einsatz kultureller Mittel *exemplarische Zukunftsmodelle von europäischer Urbanität* zu entwickeln. Kultur meint vor diesem Hintergrund nicht nur das künstlerische Potenzial einer Stadt, wie es sich in der bildenden Kunst, Musik, Tanz oder Theater zeigt. Sie ist vielmehr in einem weiteren Sinn als *funktional und integrativ*, das heißt als wichtiger Bestandteil von Stadtentwicklungsprozessen zu verstehen, in denen es um Auseinandersetzung, Gestaltung und Partizipation geht. Sie bildet das Fundament für die sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Anliegen einer Stadt/Region und schafft Begegnungs-, Denk- und Experimentier-Räume.

Die im Rahmen einer Bewerbung angestrebte Stadtentwicklung betrifft alle Bereiche des gemeinschaftlichen Zusammenlebens und damit Themen wie Integration, Interkulturalität, Identität, europäische Vernetzung, Bildung, Arbeit, Leben, Wohnen, Soziales, Infrastruktur, Stadt und Region. Aus der damit verbundenen Ansprache aller gesellschaftlich relevanten Gruppen bezieht das Projekt seine Kraft und seine Chancen. Die Akteure einer Stadt/Region verfolgen ein gemeinsames Ziel und entwickeln darüber neue Formen des Engagements, der Kommunikation und Zusammenarbeit. Wie die Stadt Mannheim betont, ist „das Kulturhauptstadtjahr im Idealfall letztlich nur der äußere Ausdruck eines Wandlungsprozesses, den eine Stadt in Vorbereitung auf dieses Jahr durchlaufen hat“.

Im Sinne der von der EU vorgegebenen Bewerbungskriterien geht es um

- einen Beitrag zur Bildung einer europäischen Identität, zur Vernetzung in Europa und zur Bildung von Kooperationen und grenzüberschreitenden europäischen Projekten, die das gegenseitige Verständnis der Bürger Europas fördern und ein Gefühl der Zusammengehörigkeit erzeugen
- sowie um eine gelungene Beteiligung der Bürger an der Bewerbung, die zur Attraktivitätssteigerung der Stadt/Region innerhalb Europas sowie zu einer nachhaltigen kulturellen und sozialen Stadtentwicklung beiträgt.

## Ludwigshafens Beitrag

### Kräfte bündeln, Ambitionen entwickeln

In den kommenden Jahren wird Ludwigshafen gemeinsam mit Mannheim und der Metropolregion die Aufgabe verfolgen, eine Entscheidungsgrundlage für eine Kulturhauptstadt-Bewerbung zu schaffen und ein tragfähiges Bewerbungskonzept zu entwickeln. Vorrangiges Ziel ist es, Chancen und Potenziale sowie Schwächen und Risiken zu identifizieren, Visionen zu entwerfen, Kräfte aus Politik, Kultur, Wirtschaft, und Zivilgesellschaft zu mobilisieren und miteinander zu vernetzen. Bestehende Ressourcen sollen im Sinne einer gemeinsamen Idee zusammengeführt werden.

Ludwigshafen will einen eigenständigen, selbstbewussten Beitrag zur Bewerbung Mannheims und der Metropolregion leisten. Es wird darum gehen, ein Bewerbungs- bzw. Stadtprofil zu erstellen, das Alleinstellungsmerkmale aufweist, gleichzeitig aber in den Gesamtrahmen der Bewerbung Mannheims passt. In einer ersten Phase gilt es deshalb Themenfelder, die im Rahmen einer Bewerbung eine Rolle spielen könnten zu ermitteln und die (bestehenden) Potenziale, die der Stadt zur Bearbeitung und Diskussion dieser Themen zur Verfügung stehen, sicht- und nutzbar zu machen. Hier wird die Frage entscheidend sein, welchen Beitrag Akteure aus Zivilgesellschaft, Kultur, Wirtschaft, Politik, Bildung, Integration, Stadtentwicklung und Soziales zur Auseinandersetzung mit den Inhalten leisten können. Die Offenheit des Entwicklungsprozesses ist dabei maßgeblich für den Erfolg des Bewerbungsprozesses. Nur aus einem offenen und von der Bürgerschaft mitgetragenen Verfahren (Stichwort ‚bottom-up‘) können Ideen für ein Konzept erwachsen, sich verfestigen und verändern. Offenheit ist die Bedingung für Partizipation, der Entwicklungsprozess die Möglichkeit ‚gemeinsam‘ und bereichsübergreifend das Beste für die Stadt und Region zu erreichen. Es geht also nicht um das Ziel ‚Titel Kulturhauptstadt‘, sondern vor allem um den Weg dorthin.

## Strategische Ziele für Ludwigshafen

### Schlüsselrolle Kultur: Beispielhafte Lösungen entwickeln

Die Frage, wie mit der zunehmenden ‚Verstädterung‘ und Diversität in Ballungsräumen umzugehen ist, stellt ganz Europa vor neue Herausforderungen. Erkenntnisse der Stadtsoziologie und Stadtentwicklung betonen, dass sich in einer zukunftsfähigen (Stadt-)Gesellschaft Talente, Toleranz und Technologien gleichermaßen entfalten können, weshalb kreativen, integrativen und innovativen Faktoren eine maßgebliche Bedeutung zukommt. Ludwigshafen will im Zuge einer Bewerbung ein urbanes Zukunftsmodell entwickeln, das die in der Stadt bestehende Vielfalt, Kreativität und Wirtschaftskraft sowie die Heterogenität der Region für einen positiven Veränderungsprozess nutzt und ein Vorbild auch für andere Städte darstellt. Damit soll die *Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Stadt gesteigert und die Zukunftsfähigkeit des Standorts* langfristig gesichert werden. Von der öffentlichen Aufmerksamkeit, die das Vorhaben Kulturhauptstadt auf sich zieht, wird die gesamte Metropolregion profitieren.

Ziele:

- Integration auf verschiedenen Gesellschaftsebenen fördern (Ethnien, Generationen, soziale Milieus, Stadtteile, Städte innerhalb der Region)
- Urbanität stärken, Lebensraum ‚Stadt‘ verbessern,
  - o zivilgesellschaftliches Engagement für die Stadt fördern

- Chancen schaffen für eine soziale Stadtentwicklung (neue Formen und Möglichkeiten der Integration und Kommunikation entwickeln – Bildungs- Kultur- Begegnungsräume schaffen)
  - die ‚innovative Stadt‘ als Motor der wirtschaftlichen Entwicklung fördern (kulturelle Dynamik steigert wirtschaftliche Attraktivität)
  - die Stadt von morgen bauen (infrastrukturelle Potenziale nutzen und weiterentwickeln)
  - Die Zukunft der Stadt in der Region (Selbstverständnis Ludwigshafens als ‚Teil der Region‘ stärken bzw. regionale Ein- und Anbindung ausbauen)
- 
- Identifikation der Bürger mit Ludwigshafen stärken
  - Profilierung über bestehendes Kulturangebot und den Ausbau der regionalen und europäischen Vernetzung
  - Nutzung der Bewerbung zum Aufbau eines langfristigen Stadtimages
  - Verbesserung des Stadtmarketings